

Antrag A01/A05 NEU: Gegen Sprachverbote - für die Freiheit der gendergerechten Sprache

Antragsteller*in:	LAG Feminismus, LAG Queer-Grün
Unterstützer*innen:	Mechthild Weber (Hamburg-Wandsbek)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	A - Anträge

1 Im Oktober 2017 entschied das Bundesverfassungsgericht, dass das allgemeine
2 Persönlichkeitsrecht auch Menschen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem
3 weiblichen Geschlecht zuordnen lassen, schützt. Als Folge trat im Dezember 2018 der
4 neue §45b des Personenstandsgesetzes (PStG) in Kraft, auch bekannt als „3. Option“,
5 der nun Menschen mit „Variation der Geschlechtsentwicklung“ die Auswahl des neuen
6 Personenstands „divers“ ermöglicht. Somit gibt es nun insgesamt vier Möglichkeiten
7 für den Geschlechtseintrag: weiblich, männlich, divers und ohne Eintrag (w/m/d/-).

8 Diese offizielle Anerkennung der Geschlechtervielfalt durch das
9 Bundesverfassungsgericht und den Bundestag muss sich auch in unserer Sprache
10 widerspiegeln. Geschlechtergerechte Sprache ist die konsequente Umsetzung dieser
11 verfassungsrechtlichen Anerkennung. Sprache prägt die menschliche Wahrnehmung: Wer
12 nicht genannt wird, wird nicht angesprochen. Wer nicht angesprochen wird, wird nicht
13 erreicht.

14 Darauf wurde 2021 der Senatsbeschluss über die „Grundsätze für die Gleichbehandlung
15 von Frauen und Männern in der Rechts- und Verwaltungssprache der Freien und
16 Hansestadt Hamburg um die Hinweise zur geschlechtersensiblen Sprache in der
17 hamburgischen Verwaltung“ erweitert. Damit besteht für Mitarbeitende der
18 Hamburgischen Behörden die Möglichkeit, geschlechtsneutrale Formulierungen
19 („Studierende“ anstatt „Studentinnen und Studenten“), Umschreibungen bzw. inklusive
20 Formen wie Gender-Doppelpunkt oder Gender-Stern im Schriftverkehr der Verwaltung zu
21 verwenden und somit alle Geschlechteroptionen gleichberechtigt und
22 diskriminierungsfrei anzusprechen.

23 Wo geschlechterinklusive Kurzformen benötigt werden, empfehlen der Deutsche Blinden-
24 und Sehbehindertenverband¹ sowie die Überwachungsstelle des Bundes für
25 Barrierefreiheit von Informationstechnik² die Verwendung des Gendersterns
26 („Schüler*innen“). Der Genderstern wird ebenso von der queeren Community favorisiert.

27 Die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern ist wiederum schon lange im
28 Hamburgischen Gleichstellungsgesetz festgeschrieben. Wir GRÜNE haben im Zuge der
29 Novellierung im Jahr 2014 angebracht, dass hierbei die Vielfalt der Geschlechter
30 Berücksichtigung finden sollte. Das Gleichstellungsgesetz soll im Laufe der
31 Legislatur evaluiert und überarbeitet werden, u.a. um die Geschlechtervielfalt
32 angemessen zu berücksichtigen.

33 Die aktuell geltenden Handlungshinweise beinhalten bewusst keine Verpflichtung zum
34 Gebrauch einer bestimmten Form der geschlechtergerechten Sprache, sondern ermöglichen
35 es den Bediensteten situationsangemessen geschlechtersensible Sprache zu verwenden.

36 Sprache ist kein unveränderliches System, sondern unterliegt einem ständigen Prozess
37 des Wandels. Gesellschaftliche Entwicklungen sind früher oder später auch in unserer
38 Sprache erkennbar. Unser modernes Verständnis von Geschlecht sowie der Anspruch auf
39 Repräsentation werden daher zunehmend in unserer Gesellschaft in sprachlicher
40 Kommunikation abgebildet.

41 Gendersensible Sprache inkludiert marginalisierte Gruppen und setzt dadurch
42 ausdrücklich ein Zeichen gegen Diskriminierung aufgrund von geschlechtlicher
43 Identität. Ein generisches Maskulinum schließt nicht nur Frauen, sondern alle
44 Geschlechter aus, die sich nicht mit dem männlichen Geschlecht identifizieren und
45 ist damit diskriminierend. Das Ansprechen und sprachliche Repräsentieren aller
46 Geschlechter resultiert in mehr Geschlechtergerechtigkeit sowie dem Abbau
47 patriarchaler Strukturen, vor allem, da ein rein binäres Geschlechterverständnis
48 nicht der Realität entspricht. Darum befürworten wir ausdrücklich diese nun
49 geschaffene Möglichkeit und Wahlfreiheit in der Verwendung der Schriftsprache für die
50 Mitarbeitenden der Hamburger Behörden. Diese Wahlfreiheit möchte nun die Hamburger
51 Volksinitiative „Schluss mit Gendersprache in Verwaltung und Bildung“ unterbinden und
52 fordert nicht nur ein Verbot gendergerechter Sprache, sondern auch die vorwiegende
53 Verwendung des generischen Maskulinums. Damit möchte die Volksinitiative einen
54 gesellschaftlichen Prozess hin zu Vielfalt und zur Gleichberechtigung aller Menschen
55 aufhalten, mit Verboten verdrängen und ein rückschrittliches, diskriminierendes Bild
56 in unserer Gesellschaft durchsetzen.

57 Die Initiative forciert dabei einen rechten Kulturkampf. Die konservativen Parteien
58 Hamburgs haben sich bereits medienwirksam befürwortend positioniert. So haben die
59 AfD Hamburg und der Landesvorstand der CDU Hamburg ihre Unterstützung der
60 Volksinitiative zugesichert.

61 Das Werteverständnis und Weltbild, das mit den Anliegen der Initiative vermittelt
62 werden soll, ist spaltend. Es ist weder mit einer offenen Gesellschaft wie wir sie in
63 Hamburg vorleben, noch mit den Grundwerten der Grünen Hamburg vereinbar.

64 Wir GRÜNE benutzen gendergerechte Sprache selbstverständlich und setzen uns für die
65 Gleichstellung und Sichtbarkeit aller Geschlechter ein. Es ist nicht die Aufgabe von
66 Minderheiten dafür zu sorgen, dass sie gleichberechtigt und frei von Diskriminierung
67 leben können. Es ist die Aufgabe aller Menschen dafür zu sorgen, dass alle Menschen
68 gleichberechtigt und frei von Diskriminierung leben können.

69 **Wir, Bündnis 90/ Die GRÜNEN Landesverband Hamburg,**

70 sprechen uns offensiv gegen die sprachliche Diskriminierung von nicht-binären
71 Menschen und Frauen aus und verurteilen das Vorhaben der Volksinitiative „Schluss mit
72 Gendersprache in Verwaltung und Bildung“, durch Verbote unsere Sprache regulieren zu
73 wollen. Wir setzen uns weiterhin für die Verwendung gendergerechter Sprache ein, die
74 inkludiert und nicht ausschließt. Wir unterstützen Hamburgs queere und
75 frauenpolitische Organisationen bei der Aufklärung und Sensibilisierung für

76 geschlechtergerechte Sprache.

77 [1https://www.dbsv.org/gendern.html](https://www.dbsv.org/gendern.html)

78 [2https://www.bfit-bund.de/DE/Publikation/empfehlung-zu-gendergerechter-digital-](https://www.bfit-bund.de/DE/Publikation/empfehlung-zu-gendergerechter-digital-)

79 barrier